

Bundesamt für Justiz BJ
Herr Michael Schöll
Bundesrain 20
3003 Bern

Ausschliesslich per Mail an:
E-ID@bj.admin.ch

Zürich, 30. September 2021

Öffentliche Konsultation Zielbild E-ID: Stellungnahme

Sehr geehrter Herr Schöll, sehr geehrte Damen und Herren

Wir bedanken uns für die Möglichkeit, zu oben genanntem Geschäft Stellung zu beziehen und nehmen diese gerne innerhalb der angesetzten Frist wahr.

Swico ist der Wirtschaftsverband der Digitalisierer und vertritt die Interessen etablierter Unternehmen sowie auch Start-ups in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft. Swico zählt über 650 Mitglieder aus der ICT- und Online-Branche. Diese Unternehmen beschäftigen 56'000 Mitarbeitende und erwirtschaften jährlich einen Umsatz von 40 Milliarden Franken. Neben Interessenvertretung betreibt Swico das nationale Rücknahmesystem «Swico Recycling» für Elektronikaltgeräte.

Gerne beantworten wir nachfolgend die aufgeworfenen Fragen aus dem «Diskussionspapier Zielbild E-ID» und sprechen uns darüber hinaus für Ambitionsniveau 3 im Rahmen der Ökosysteme sowie zu Gunsten des technischen Ansatzes SSI aus.

1. Drei wichtigste Anforderungen an eine staatliche E-ID als digitaler Nachweis (Frage 1 «Zielbild E-ID»)

- *Nutzerseite - Convenience, Akzeptanz und Vertrauen:*
Für die Endnutzerinnen und Endnutzer muss die E-ID einfach, ohne Hürden und barrierefrei nutzbar sein. Dazu gehört auch, dass die Anwendung für diese kostenfrei ist. Das kürzliche Abstimmungsergebnis hat die Wichtigkeit des Vertrauens in die einzelnen beteiligten Player klar aufgezeigt. Die Einhaltung höchster Sicherheits- und Datenschutzstandards sowie der frühzeitige Einbezug unterschiedlicher Anspruchsgruppen können zum Vertrauensaufbau beitragen.
- *Technische Anforderungen - Privacy by Design, Dezentralität und Datensparsamkeit sowie Integrierbarkeit:*
Wir befürworten den Wandel vom Prinzip «Privacy by Trust» hin zu «Privacy by Design» und den dezentralen Ansatz: Die E-ID wird somit nicht durch ein zentrales System verwaltet und es besteht keine Abhängigkeit der Nutzung davon. Um das Vertrauen der Nutzerinnen

und Nutzer zu stärken, ist Datensparsamkeit und somit die Übermittlung von ausschliesslich notwendigen Datenpunkten vom Holder an den Verifier sinnvoll. Zusätzlich ist die Möglichkeit der Integrierbarkeit in bestehende oder zukünftige Anwendungen und digitale Identitäten relevant, damit Skaleneffekte erreicht werden können

- *Internationaler Anschluss:* Es ist aus unserer Sicht wichtig, den internationalen Anschluss und eine künftige Kompatibilität mit der EU-Lösung zu erreichen bzw. den Anschluss an den rechtlichen Rahmen der EU offen zu lassen.

2. Anwendungsfälle der E-ID (Frage 2 «Zielbild E-ID»)

Mit dem Perspektivwechsel von einem reinen Log-in zu einem digitalen Ausweis und der Erschaffung einer Basis für eine ganze Infrastruktur hat die E-ID das Potenzial, alle Anwendungsfälle abzudecken, bei denen eine Identifikation nötig ist, so zum Beispiel bei der Bank oder einem Mobilabonnement.

Im Bereich E-Commerce sehen wir Grenzen für die E-ID, da es hier bereits viele niederschwellige Angebote von bestehenden Playern gibt, die beispielsweise mit einer Face-ID als Identifikationsmethode arbeiten. Dies macht es schwierig, eine echte Verbreitung und Anwendungsfälle für die E-ID in diesem Bereich zu finden.

Ein spezifisches Potenzial für den Einsatz der E-ID sehen wir im Bereich Absicherung von Reservationen: In der Schweiz haben wir bei Restaurants, Hotels und sonstige Buchungen das amerikanische Modell, mittels Absicherung durch Kreditkarte, übernommen, welches sowohl für Anbieterinnen und Anbieter als auch für Kundinnen und Kunden umständlich ist.

Wird das Ausrollen der E-ID auf alle E-Government-Transaktionen als Ausgangspunkt genommen, ist dies geeignet, um zunehmend private Anbieter einzubinden, die wiederum weitere Verknüpfungen mit ihren digitalen Identitäten herstellen können. Auch gehen wir davon aus, dass sich weitere E-ID Anwendungen mit der Zeit ergeben werden.

3. Nutzen einer nationalen Infrastruktur, die es dem Staat und Privaten ermöglicht, digitale Beweise auszustellen und überprüfen zu können (Frage 3 «Zielbild E-ID»)

- + Bei einer nationalen Infrastruktur sehen wir den Vorteil der Diskriminierungsfreiheit: So können beispielsweise alle Geschäfte und Firmen, die eine E-ID einsetzen wollen, dies auch tun. Handelt es sich um privat bereitgestellte Infrastrukturen, könnten die Anbieter den Einsatz der E-ID bewusst beschränken.
- + Eine nationale Infrastruktur weist den weiteren Vorteil auf, dass der Staat bei vielen als besser geeignet wahrgenommen wird, um Vertrauen in der Zivilgesellschaft zu schaffen: Ihm kommt offenbar bei der Einhaltung Datenschutzrechtlicher Grundsätze, wie z.B. der Datensparsamkeit, eine grössere Glaubwürdigkeit zu.
- Beschränkt sich der Staat auf eine rein nationale Sicht, könnte die maximale Verbreitung und Skalierung der E-ID eingeschränkt werden: Wir erachten eine internationale Sichtweise bzw. Verbreitung als notwendig.

- Wird die technische Entwicklung der E-ID Lösung durch den Staat an Dritte ausgelagert, wird ein Teil der Kontrolle aus der Hand gegeben.

4. Ökosysteme: Ambitionsniveau 3 als stufenweise zu erreichendes Endziel

Wir betrachten das Ambitionsniveau 3 als Ökosystem digitaler Nachweise als zielführend, mit dem grössten betriebswirtschaftlichen und nutzerseitigen Mehrwertpotenzial: Sowohl staatliche als auch private Stellen müssen digitale Nachweise ausstellen können. Für die Nutzerinnen und Nutzer hat dies den Vorteil, dass die Anwendung immer identisch ist und sich damit ein kollektives Verständnis von digitalen Nachweisen etablieren kann. Auch die EU spricht sich für diese Vollvariante aus.

Dabei besteht die Möglichkeit, das Endziel etappenweise, mittels zeitlich gestaffelter Vorgänge, anzugehen, beginnend bei der Ökosystem-Variante 1 (Ausweismöglichkeit als Minimalzweck der E-ID). Darauf aufbauend, und unter Berücksichtigung der technischen Komponenten und der Anliegen der Bevölkerung, kann ein pragmatisches Vorgehen gewählt werden, um schliesslich Ambitionsniveau 3 zu erreichen.

5. Technische Ansätze: Mut zum Einsatz von SSI

Wir sehen im SSI-Ansatz das grösste Potenzial und unterstützen diesen: Diverse schweizerische und ausländische Unternehmen haben bereits darauf beruhende Lösungen entwickelt, ein breiter, skalierfähiger Einsatz steht jedoch noch aus. Obwohl der Ansatz teilweise noch auf unerprobten Technologien beruht, ermöglicht er, dass User die Kontrolle über ihre Daten behalten. Zudem bietet die Lösung einen hohen Datenschutz und die Anbindung mit Drittsystemen kann direkt erfolgen. Die Entwicklung des SSI-Ansatzes hat in den letzten Jahren an Reife gewonnen und es bestehen in diesem Bereich Standardisierungen, auf die abgestützt werden kann, was wiederum zu einer erhöhten Sicherheit beiträgt.

Auch die EU verfolgt eine SSI-Lösung. In diesem Zusammenhang befürworten wir eine kompatible Lösung ohne Swiss Finish.

Aus unserer Sicht ist zudem relevant, im vorliegenden Prozess nicht zu früh konkrete, fixe Technologieentscheide, wie z.B. Blockchain, zu stipulieren.

6. Erfolgsfaktoren aus Sicht von Swico

- *Staatliche Führung und klare Governance:* Der Staat sollte den Gesamtüberblick innehaben und die Entwicklung, Ausstellung und den Betrieb des Kernelements E-ID in einem Umfeld von vielen digitalen Nachweisen übernehmen. Zudem sollte eine klare Governance hinsichtlich Arbeitsprozesse, Finanzierung, Compliance und Change-Management definiert werden.
- *Erreichen von Skaleneffekten:* Der Erfolg liegt aus unserer Sicht nicht im Bereitstellen der staatlichen E-ID Infrastruktur, sondern in der Erreichung von Skaleneffekten: Eine Verknüpfung mit weiteren Services, über die E-ID hinaus, trägt auch zu einer Amortisation der Infrastrukturkosten bei.
- *Kommunikation und Einbezug der unterschiedlichen Stakeholder:* Vor allem die Bevölkerung, aber auch Wirtschaft und Wissenschaft sollten möglichst früh einbezogen

und transparent informiert werden, um insbesondere die Unterstützung der ersteren Anspruchsgruppe zu erlangen.

- *Smart Federalism*: Der Bund sollte die Lösung möglichst breit ausrollen, damit keine kantonalen Einzellösungen entstehen. Eine Delegation an die kantonale Stufe sollte nur wo notwendig erfolgen. Je umfangreicher die Erfassung in der Breite durch den Staat, desto interessanter wird die Lösung auch für private Anbieter.

7. Bemerkungen zur Ausgestaltung des neuen Gesetzes

Für Swico ist eine technologieneutrale Ausgestaltung des neuen Gesetzes zentral.

Zudem unterstützen wir eine rasche Einführung der E-ID: Ein vorgezogener, paralleler Dialog zum neuen E-ID-Gesetz könnte den Prozess beschleunigen.

Wir bedanken und bestens für die Berücksichtigung unserer Anliegen und stehen Ihnen bei Fragen zur Verfügung.

Freundliche Grüsse



Andreas Knöpfli
Präsident



Ivette Djonova
Head Legal & Public Affairs